**Anforderungen an Lehrer-Schüler-Feedback**

„Als ich die erste Synthese von 134 Metaanalysen aller möglichen Einflüsse auf die Lernleistung fertiggestellt hatte (Hattie, 1992), wurde mir schnell klar, dass Feedback zu den stärksten Einflüssen auf die Leistung zählt. (...)

Ich verbrachte viele Stunden in Klassenzimmern (wo mir die Abwesenheit von Feedback auffiel, auch wenn die besten Lehrpersonen versicherten, sie würden doch ständig Feedback geben).“

Die Ziel von Feedback liegt Hattie zufolge darin, „die Diskrepanz zwischen dem aktuellen Verständnis und der Leistung auf der einen Seite und einer Lernintention oder einem Ziel auf der anderen Seite zu verringern.“
Danach ist Feedback „**die Information, mit der Lernende Informationen in ihrem Gedächtnis bestätigen, hinzufügen, überschreiben, anpassen oder restrukturieren können**, gleichgültig ob es sich bei dieser Information um Fachwissen, meta-kognitives Wissen, Überzeugungen über sich selbst bzw. Aufgaben oder um kognitive Taktiken und Strategien handelt.“ (Winne&Butler,1994)
(siehe: Hattie 2013, S. 210 und 207)

**Feedback muss ...**

* klar, zweckgerichtet, sinnvoll und mit dem Vorwissen der Schüler kompatibel sein
* logische Verbindungen bieten
* eine aktive Informationsverarbeitung in Gang setzen
* über eine geringe Aufgabenkomplexität verfügen
* sich auf spezifische und klare Ziele beziehen
* sich auf verschiedene Ebenen der Aufgabe, der Prozesse oder der Regulierung richten